

Regionalkonferenz am 07.05.2009

Vortrag Dr. Detlef Stronk

Vorsitzender der Geschäftsführung der ZAB GmbH

„Chancen durch Investitionsförderung“

1. Die Bedeutung der Wirtschaftsförderung in diesen schwierigen Zeiten ist enorm.
Was sollen und können wir leisten?

2. Wir haben gemeinsam auch im Bundesvergleich insbesondere in den letzten drei Jahren stattliche Ergebnisse erzielt:
 - nicht nur bei den nackten Zahlen von Ansiedlungen (Direktinvestitionen und Erweiterungsinvestitionen), Investitionsvolumen, Zahl der ausländischen Investoren, Zahl der Innovations- und Technologieprojekte, Existenzgründungen, Energie- und Außenwirtschaftsberatungen
 - sondern durch weiteren Kompetenzgewinn in den Branchenkompetenzfeldern
 - und damit ein Imagewandel als Chancenregion.
 - Besonders wichtig ist: In Brandenburg hat sich der Kern eines echten Mittelstandes herausgebildet und entwickelt.

Diese Erfolge wären ohne die enge Zusammenarbeit mit Ihnen, den Landkreisen, kreisfreien Städten und Gemeinden nicht möglich.

Besonders stolz bin ich, dass jedes Jahr in jedem Landkreis Ansiedlungen und Technologieförderungen iVm ZAB erfolgt sind.

3. ZAB besteht seit nunmehr 8 Jahren.

Sie ist die erste echte One-Stop-Agency zur Wirtschaftsförderung in Deutschland. Viele Bundesländer haben das (teilweise) nachgemacht.

Doch nach wie vor ist sie die einzige Wirtschaftsförderung, die alle wichtigen Förderfunktionen unter einem Dach vereint und die in den Regionen mit Regionalcentern fest verankert ist. Die Verankerung und damit der Zusammenarbeit mit Ihnen als den regionalen Wirtschaftsförderern kommt eine Schlüsselrolle bei der Problembewältigung zu.

4. Unser Job ist nicht nur wichtig, es ist auch eine schöne Aufgabe:

- wir können etwas bewegen,
- wir können nicht nur etwas für die Unternehmen tun, sondern zugleich etwas für die Arbeitnehmer und die Kommunen,
- wir können die Ergebnisse unserer Arbeit mit eigenen Augen sehen

- und wir tun etwas für die Zukunft unseres Landes. Dazu gehört eine positive Grundeinstellung und ein Schuss unermüdlicher Optimismus auf realistischer Grundlage.

Wir sind keine Traumtänzer oder Gesundheitsbeter, sondern wir sind Zukunftsingenieure.

5. Natürlich ist es gegenwärtig besonders schwierig, manchmal ausgesprochen hart, wenn Projekte sich hinziehen, verschoben werden oder gar platzen.

Wir müssen mit ansehen, wie eigentlich gute und zukunftsfähige Firmen unverschuldet ins Wackeln kommen, Unternehmer und ihre Familien um das von ihnen Geschaffene, Arbeitnehmer um ihre Arbeitsplätze und ihr Einkommen bangen.

Auch mich schmerzt es zu sehen, wo Menschen um das wirtschaftliche Überleben kämpfen müssen, nur weil unverantwortliche Banker und – das sage ich auch in aller Klarheit – kurzsichtige Politiker „Finanzmarktinnovationen“ zugelassen und betrieben haben, die als Schattenwesen alle Grundsätze eines soliden Bankbereiches verletzt haben.

6. Aber es lohnt sich mit zu kämpfen. Alle wirtschaftshistorischen Erfahrungen zeigen, dass die Märkte bei kluger politischer Begleitung und Incentivierung imstande sind, sich langfristig zu erholen und zu gesunden. Dazu können wir aktiv mitwirken und wir haben alle Chancen und Instrumente dafür. Die ZAB ist maßgeblich an der Task Force Stabilisierung beteiligt. Deren Schwerpunktaufgabe ist es, Unternehmen zu helfen, die Krise durchzustehen und wenn möglich, gestärkt aus ihr hervorzugehen.

7. Wir sind für diese Aufgabe bestens ausgestattet. Wie Herr Stenger von der ILB neulich bei der Pressekonferenz unseres Ministers trefflich sagte: „der Instrumentenkasten ist gut gefüllt“:

- Investitionszulage ist bis Ende 2010 gesichert und bis 2013 in abgesenkten Stufen
- Investitionszuschuss bis 2013 ist in voller Höhe da
Wirtschaftsminister Junghanns hat durch Konjunkturzuschlag bis Ende 2010 die Erreichung der Höchstgrenzen bei der Förderung maßgeblich erleichtert:
 - Von 2,5 auf 5,0 Mio. für den Mittelstand und
 - 5% Zuschlag auf Basisförderung von 15% für alle

sind als Maßnahme zum jetzigen Zeitpunkt „goldrichtig“.

- Nachrangdarlehen ist neu
- Bürgschaften sind gängig (leider immer noch nicht geklärt, ob Rahmen der Bürgschaftsbank auf 2 Mio. erhöht wird)
- Forschungsförderung funktioniert
- Netzwerkförderung ist umfassend aufgestellt (ich empfehle hier ein verstärktes Werben auch in den Regionen dabei mitzumachen)
- BC hat einen neuen Fonds zur Förderung innovativer Firmen aufgelegt
- ILB wird neues Instrument Brandenburg-Kredit zur Liquiditätssicherung Mitte Mai einführen
- KfW bietet iVm Hausbank erweiterte Möglichkeiten für Investitions- und Betriebsmittelfinanzierung.

8. Wir müssen was daraus machen:

- Instrumente und unsere Angebote systematisch bekanntmachen
- in den Betrieben vorstellen
- insbesondere in Regionalmarketing nutzen

Allerdings ist mir sehr wohl bewusst, dass wir hierbei an Grenzen stoßen können – bürokratische Verfahren, Bankenzurückhaltung und manchmal sogar mangelndes Bewusstsein für die Bedeutung einer Industrie für die Zukunft unseres Landes. Hier müssen wir unermüdlicher Mahner und Ratgeber sein.

9. Dabei die enge Zusammenarbeit mit Berlin erhalten, fortsetzen und wenn möglich entwickeln.

- zwar spüre auch ich die Gefahr eines Auseinanderlebens seit dem Karlsruher Urteil zur Nichtablösung der Berliner Schulden
- aber es bleibt dabei, dass von der Wirtschaft die Region selbstverständlich als Einheit gesehen wird
- dass wir nach außen viel stärker dastehen, wenn die Kompetenzen gebündelt werden
- dass es eine klare win/win-Situation ist
 - Berlin hat endlich wieder ein attraktives Umland
 - Brandenburg kann mit der weltbekannten Marke Berlin mit werben
 - mit dem BBI-Projekt haben wir eine gemeinsame Trumpfkarte in der hand mit Ausstrahlung in weite Regionen Brandenburgs

10. Was bedeutet all das für unsere Arbeit?

- Wir müssen unerbittlich an unserem Ziel arbeiten, eine selbsttragende Wirtschaftsstruktur in Brandenburg zu erreichen.
- Wir müssen uns klar sein, dass die Wirtschaftsfördermittel allmählich sinken werden und es deshalb darauf ankommt, sie so effizient wie möglich einzusetzen.

- Wir müssen mit an einer „Stärkenstrategie“ für das Land arbeiten, die uns im Wettbewerb der Regionen Alleinstellungsmerkmale verschafft und die Potentiale unserer Region voll nutzt und entwickelt.

Das gilt für alle Teile des Landes.

Wer Brandenburg besser kennt, weiß, dass alle Teile ihre besonderen Stärken und Schönheiten haben. Dies bedeutet nicht, dass alle Teile gleichbehandelt werden können und sollten. Aber es bedeutet, dass alle Teile ihre jeweilige Chance haben, ihre besonderen Stärken zu entwickeln und dass wir sie dabei unterstützen.